

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 9 (1904-1905)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

richten deshalb an die verehrten Abonnenten die höfliche Bitte, an untenstehende Adresse die Mitteilung zu senden, wer uns die betreffenden Jahrgänge zu diesem Zwecke gütigst überlassen will.

E. Stauffer, I. Schriftführerin, Effingerstrasse 18.

Sektion Bern. Der verehrlichen Redaktion diene folgende **Mitteilung**: Es sind der Unterzeichneten bis jetzt noch keine Einsendungen über „individuelle Erziehung“ gemacht worden. Unter solchen Eventualitäten könnte die Kalamität eintreten, dass Schreiberin dieser Zeilen in der Dezembersitzung einzig und allein auf ihre Individualität angewiesen sein wird, was im Hinblick auf alle die brachliegenden Lehrgotten-Originalitäten landauf und ab zu bedauern wäre.

A. Rohner, Junkerngasse 27.

Stanniolbericht vom Oktober 1904. (Der Ertrag kann erst in der Dezembernummer veröffentlicht werden.) Gesammelt haben Frl. M. Ch., Montreux; Frl. L. und A. R., Rüti (Zürich); Anonym von Ütendorf und Jegenstorf; Frl. M. H., Rohrbach; Frl. E. K., Seegräben (Zürich); Arbeitsschule Dorf, Lintthal (Glarus); Frl. N., Zollikofen; Frau Ch. A.—H., Rüderswil; Frl. U. U., Olten; Frau S.—G., Schwendi bei Walkringen; Frl. A. M., Sevogelschule Basel; Frl. R. K., Jegenstorf; Frau K., Schwarztorstr., Bern; Frl. R. M., Biglen; Frl. B. T., Zimmerwald; Frau H., St. Johannsschule Basel (zirka 3 kg); Frau K.—G., Basel; Frl. A. Sch., Frauenarbeitsschule Basel; Frau W.—K., Basel; Anonym ca. 1 kg.

Was am 31. Oktober anlangt, wird in nächster Nummer verdankt.

Reichensteinerstrasse 18, Basel

E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht. In den Monaten September und Oktober sind nachstehende Sendungen eingegangen und werden bestens verdankt: Von Geschwister P., Spitalacker, Bern; Frl. M., Marktgasse, Bern; durch Frl. M., Lehrerin, Ober Wichtrach, von einer Grossmutter gesammelt; Frl. J. S., Lehrerin, Breitenrain, Bern; Frl. Pf., Privatlehrerin, Bern; Poststempel Bern; Frl. E. A., Lehrerin, Thun; Frl. M. A., Lehrerin und Schülerinnen, St. Gallen; Frl. M. G., Belchenstrasse, Basel; Frl. G. W., Lehrerin, Unterstammheim; Frl. E. B., Lehrerin, obere Stadt, Bern; Frl. E. und L. H., Wiesendangen; Frl. R., Sek.-Lehrerin, Langnau; Expedition des Landboten Winterthur (zwei Sendungen); Frl. L. und A. R., Arbeitslehrerinnen, Rüti (Zürich); Frl. L. Ae., Urtennen; Frl. A. St., Lehrerin, Sammelstelle Zürich, Hirschengraben.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Die gute alte Zeit. Bilder aus dem Alltagsleben unserer Vorväter, von Dr. H. Lehmann, Direktor des Schweizer. Landesmuseums, illustriert mit 400 dokumentarischen Reproduktionen und 60 grossen Originalzeichnungen von E. und H. van Muyden, H. Bachmann, E. Leuenberger, A. Hoffmann. — Vorwort von Bundesrat Ruchet. 15monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nichtsubskribenten Fr. 2. Verlag von F. Zahn in Neuenburg.

Herr Bundesrat Ruchet verspricht im Vorwort dem Buch einen „Ehrenplatz in der Volkserziehung und ganz besonders im Unterricht in der Vaterlandskunde“, und die zwei ersten uns vorliegenden Lieferungen lassen uns fröhlich

in dieses Lob einstimmen. Es ist „Die gute alte Zeit“ keine Schweizergeschichte und keine bloss gelehrte Arbeit für den Fachmann, sondern ein Volksbuch im besten Sinne, ein Buch, das belehrt und begeistert und die Liebe zum Vaterlande stärkt, weil es Verständnis weckt für das Leben und Treiben, das Denken und Fühlen unserer Altvordern.

Wir begleiten den reichen Kaufherrn, der seinem schwer beladenen Wagen folgt, auf der Reichsstrasse und lauschen gerne der Unterhaltung seiner Reisegefährten; denn aus ihr lernen wir die Anschauungen der Zeit über Heimat und Fremde, Menschen und Tiere kennen; aus ihr wird der Glaube und Aberglaube des Volkes uns offenbar. Die Zeichnung des Reisewagens aus dem 15. Jahrhundert nach der Chronik von Dieb. Schilling macht uns die Szene doppelt lebendig. — Dann befinden wir uns in dem Getriebe der Stadt, hören von Zollgebräuchen, rasten in der Herberge, beobachten in dem unwohnlichen Raume die fahrenden Leute und die fröhlichen Spieler und erfahren, dass schon damals die Fleischbrühe mit Brotstücken den Anfang der Mahlzeit bildete. — Aber wir werden auch zurückversetzt in die ältesten Zeiten und wohnen der blutigen Schlacht bei Strassburg bei (357), in welcher die Alamannen tollkühn und doch vergeblich gegen die Römer kämpften, und sehen, wie 150 Jahre später ihr Gebiet den Franken anheimfiel. — Dann werden wir in das alamannische Leben eingeweiht, freuen uns, dass das Weib damals dem Manne ebenbürtig zur Seite stand und die Schönheit der goldlockigen Bissula sogar den Römer zu Liedern begeisterte. Wir betrachten die Kleidung der Männer und Frauen, schauen zu beim Brauen des Bieres und beim Fischfang und lernen die Vorzüge und Schwächen des alamannischen Charakters kennen. Die Ortsnamen geben Auskunft über landschaftliche und persönliche Eigentümlichkeiten, und diese führen zu interessanten Auseinandersetzungen über die Einteilung und den Anbau des Landes, über die Einrichtung der Hofstatt, über alte Gesetze und Gebräuche.

So wird der Blick für die Entwicklung der Kultur unseres Volkes geöffnet oder geschärft; wir verstehen den inneren Zusammenhang zwischen seiner Geschichte und seinem Wesen, zwischen der Familie und der Gesellschaft, und dadurch wird uns die Gegenwart klar und lieb als das notwendige Produkt der Vergangenheit.

Das Buch setzt eine grosse Summe von Arbeit voraus; denn Herr Dr. Lehmann stützt sich überall auf Dokumente und auf das Resultat wissenschaftlicher exakter Forschung; aber nicht im trockenen Ton der Abhandlung bietet er uns seine Belehrungen, sondern der geschickte Erzähler weist uns auf Schritt und Tritt das erläuternde Bild, so dass die „gute alte Zeit“ in doppelter Weise vor unsern Augen ersteht.

Man möchte herzlich wünschen, dass dies auch äusserlich prächtig geschmückte Werk in keiner Schulbibliothek fehlte. L. Z.

Auf Dein Wort! Monatsschrift. Herausgeber Pastor S. Keller. 3. Jahrgang. 1. Heft. Einzelheft 40 Cts. Jahrgang 4 Fr. Abonnente werden entgegengenommen von den Buchhandlungen der Evang. Gesellschaft: Zürich und Winterthur.

Wer Pastor Keller je hat reden hören, weiss, was er in der Monatsschrift findet: einen Menschenfischer, der modern empfindende Seelen zu Gott führen will. Er beherrscht die Sprache, die lebendig und bei allem Ernste mit Humor gewürzt ist, und kleidet seine Gedanken bald in das Gewand einer spannenden Erzählung (s. Schrill), bald in das eines knappen Vortrages, oder er reiht sie lose aneinander wie in dem Aufsatz „Gespräche mit mir selbst“. Man spürt,

dass jedes Wort selbst erlebt ist, und das gerade packt den Leser, wie es den Hörer bei der gesprochenen Rede ergreift. L. Z.

Bärdütsch als Spiegel bernischen Volkstums von E. Friedli. 1. Lieferung: Lützelflüh. Verlag von A. Francke, Bern.

Das Werk soll aus Monographien einzelner Gemeinden bestehen, damit nicht durch Verallgemeinerung auf weitere Gebiete das Bild unwahr und unzuverlässig werde. Vorläufig ist die 1. Lieferung von Lützelflüh erschienen, später sollen andere aus andern Kantonsteilen, z. B. auch vom Grindelwald, folgen. Die von der Direktion des Unterrichtswesens mit der Leitung der Publikation betraute Kommission, bestehend aus Dr. v. Greyerz, Oberlehrer Sterchi und Dr. H. Türler, schickt dem Buche auch ein sehr lesenswertes Vorwort voraus.

„Heimatkunde“ im besten Sinn des Wortes will uns dies Werk vermitteln, denn damit wir unser Volk besser kennen und verstehen lernen, wird uns hier gezeigt, wie es wohnt und lebt, wie es arbeitet, wie es denkt, jubelt und spricht. „Lützelflüh“ ist, wie der Titel sagt, wirklich ein Spiegel bernischen Volkstums, indem das Buch überall vom Dialekt ausgeht. Der Verfasser lässt das Volk selbst zu Worte kommen; seine Ausdrücke, seine Namen, seine Redewendungen, seine Bilder braucht er, ohne sie zu übersetzen und dadurch abzuschwächen. Sehr oft werden natürlich auch Gotthelfs Werke zum Vergleich herangezogen, wodurch uns wieder so recht zum Bewusstsein kommt, wie lebendig und unveraltet die Werke dieses grossen Meisters sind. Bei der Wiederkehr seines fünfzigjährigen Todestages ist ihm dies Buch ein schönes Denkmal.

Dem Buche sind viele sehr charakteristische Illustrationen beigegeben, die ihm zur grossen Zierde gereichen.

Da das schöne Werk seine Abnehmer wohl zum grössten Teil aus dem verhältnismässig kleinen Gebiet der Schweiz, besonders Berns, rekrutieren muss, so ist ihm zu wünschen, dass sie sich dafür um so zahlreicher einstellen.

Im Subskriptionspreis kostet die Lieferung Fr. 1.75, das ganze Werk 12 Fr., der Ladenpreis wird etwas höher sein.

Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des zweiten Kunsterziehungstages in Weimar am 9., 10. und 11. Oktober 1903. Deutsche Sprache und Dichtung. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. Preis 1 Mark 25 Pfg.

Das Bändchen enthält in vollständiger Wiedergabe alle Referate und Verhandlungen des zweiten Kunsterziehungstages und bietet dem Leser reiche Anregung und Belehrung. Im übrigen verweisen wir auf den Artikel „Kunsterziehung“ in heutiger Nummer, dem der Bericht als hauptsächliche Quelle gedient hat.

Otto Anthes, Dichter und Schulmeister. Leipzig 1904, R. Voigtländers Verlag. Preis 80 Pfennig. Siehe Artikel „Kunsterziehung“.

R. Voigtländers farbige Steinzeichnungen. Ausgegeben im Herbst 1904. Grosse Bilder 100 × 70 cm à 6 Mk. — Mittलगrosse Bilder 75 × 55 cm Preis 5 Mk. — Kleine Bilder 41 × 30 cm Preis 2¹/₂ Mk.

Wer für seine Schule diese empfehlenswerten farbigen Reproduktionen anschaffen möchte, der tut am besten, von der Verlagshandlung Voigtländer in Leipzig sich einen Katalog kommen zu lassen, der alle Bilder und nähere Angaben enthält.

Kind und Kunst. Monatsschrift für die Pflege der Kunst im Leben des Kindes.

Verlag Alex. Koch, Darmstadt. Preis des einzelnen Heftes 1 Mk. 25. Jährlich 12 Hefte 12 Mk. — Ausland 14 Mk.

Diese neue Zeitschrift ist eine Frucht der kunstpädagogischen Bestrebungen. Wir machen vorläufig unsere Leser auf die prächtige Publikation, die Eltern und Lehrern in Wort und Bild reiches Material zur künstlerischen Erziehung der Jugend bietet, aufmerksam und behalten uns eine ausführliche Rezension für die nächste Nummer vor.

Der Verlag Schröter in Zürich publiziert fürs kommende Jahr folgende praktische Neuheiten:

Merkbuch für jedermann 1905, Preis 40 Rp. Das Büchlein in Taschenformat enthält ausser einem Notizkalender für alle Tage des Jahres Post-, Telegramm- und Telephontaxen und andere Merktafeln für den täglichen Gebrauch.

Geschäfts- und Hauskalender 1905, Preis 60 Rp., bietet nebst Raum zu Notizen Kochrezepte, Posttarife usw. usw.

J. C. Schmidts Abreisskalender mit täglichen Ratschlägen für die Gemüse-, Obst- und Blumenzucht, Land- und Forstwirtschaft. Preis 70 Rp.

Im Verlage der Evangelischen Buchhandlung Emmishofen ist erschienen: **Ludwig Richter**, ein deutscher Maler und Hausfreund. Seine Lebensgeschichte für Jung und Alt erzählt von J. Nink. Preis 20 Rp.

Es ist dem Verfasser gelungen, uns auf 32 Seiten ein schönes Lebensbild des beliebten Malers zu geben. Die anschauliche Darstellung und die vielen hübschen Bilder machen das Büchlein zu einem empfehlenswerten Neujahrs-geschenkelein.

D. M.

An unsre Mitarbeiterinnen.

Durch den Redaktionswechsel sind uns die Namen der Verfasserinnen einiger Artikel verloren gegangen. Wir führen die wichtigsten an:

- In Nr. 1. Mode. Zeichnungslehrerinnen. Herbstgedanken.
- „ „ 2. Sommer-Erinnerung. Was chlopfet o mys Härzli so.
- „ „ 3. Weihnachtsgedanken.
- „ „ 4. Die ich rief die Geister. Kindergräber. Rotkäppchen (Rezension).
- „ „ 6. Ein Festtag.
- „ „ 7. Nachruf an Herrn Egger.
- „ „ 8. Wie ich lesen lernte.

Wir bitten die geehrten Autorinnen, der Redaktion ihre Adressen einzusenden, damit ihnen das Honorar ausgerichtet werden kann. Sollten noch andere übergangen werden, so mögen Sie gefl. ihre Ansprüche geltend machen.

Die Redaktion.

Briefkasten.

Wegen Raummangel musste leider der Bericht über die Generalversammlung der Sektion St. Gallen auf die nächste Nummer verschoben werden.

ZWEIFEL-WEBER, Schweizer Musikhaus, St. Gallen,
empfiehlt sich als zuverlässige Bezugsquelle für 957
Pianos, Harmoniums, Musikinstrumente, Musikalien.